

Technik ausgerüstet sein sollen. Diese Jugendbauführerbereiche sollen bewährte Genossen und parteilose Kollegen leiten. Sämtliche Brigadiere dieser Baustellen werden Jugendliche sein. Ein Genosse wird damit beauftragt werden, speziell die politisch-organisatorische Arbeit zu leisten. Er *wird* neben der von ihm zu leistenden politischen Erziehungsarbeit sich auch mit den Fragen der Technik, der Beschaffung von Material und der richtigen Organisation des Bauablaufes beschäftigen. Es ist bereits jetzt vorgesehen, daß die Brigaden der Jugendbauführerbereiche unter der Führung der Parteiorganisation einen sozialistischen Wettbewerb organisieren. Hierbei wird es um die Durchsetzung der bekanntesten Neuerermethoden, um die termingerechte Planerfüllung und nicht zuletzt auch um die sozialistische Arbeitsdisziplin gehen. Jetzt schon sind die Genossen des Kreisbaubetriebes dabei, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß auf diesen Baustellen Partei- bzw. Kandidatengruppen gebildet werden können. So wurde der Anfang zu einer besseren Arbeit unter der Jugend gemacht.

Herbert Schulz

Mitarbeiter der Kreisleitung Templin

Wie unsere Schulkommissionen arbeiten

Gegenwärtig ist die Hauptaufgabe bei der Verwirklichung der polytechnischen Erziehung und Bildung, ein einheitliches System für den Unterrichtstag in der Produktion auszuarbeiten und die Verbindung zum Fachunterricht herzustellen. Das Ziel dabei ist, mit zu berücksichtigen, daß unseren Schülern vom ersten Schuljahr an, vor allem aber mit dem produktionsverbundenen Werkunterricht der 5. und 6. Klassen und ab 7. Klasse mit dem Unterrichtstag in der Produktion, bis zum Abschluß ihrer Schulzeit ein immer größer werdender polytechnischer Gesichtskreis vermittelt werden soll. Dabei muß der Umfang der polytechnischen Bildung, systematisiert im Lehrplan festgelegt, unseren gesellschaftlichen Erfordernissen und dem Fassungsvermögen der einzelnen Jahrgänge entsprechen.

In unserem Bezirk Leipzig vollzieht sich jetzt der Unterrichtstag in der Produktion nach bestimmten Ausbildungsplänen, die meist mit den Polytechnischen Beiräten in den VEB oder in den LPG aufgestellt worden sind. Die Ausbildungspläne enthalten eine Aufstellung der Arbeitsplätze, die die Schüler im Laufe des Schuljahres kennenlernen sollen. Sie enthalten oft auch noch die Namen der Betreuer, denen die Anleitung der Schüler während des Unterrichtstages in der Produktion obliegt. Das genügt aber nicht mehr! Jetzt richten wir unsere ganze Aufmerksamkeit darauf, konkrete Betriebs- und Arbeitsplatzanalysen zu entwickeln, eben mit dem Ziel, eine einheitliche Systematik in die polytechnische Bildung zu bekommen, so wie es die Schulkommission beim Politbüro fordert.

Das ist keine leichte Sache. Und es bedarf des Kampfes der Arbeiterklasse und der Partei, die demokratische Schule in eine sozialistische umzugestalten. Das Kernstück der sozialistischen Schule ist die polytechnische Bildung; sie durchzusetzen, das ist ein Teil unserer Kulturrevolution. Die Verantwortung der Partei liegt deshalb gerade darin, die polytechnische Bildung und Erziehung nicht schlechthin als eine fachliche Aufgabe der Schule oder als eine derzeitige Forderung der Wirtschaft und Technik zu sehen, sondern als eine entscheidende politisch-ideologische Aufgabe beim Aufbau des Sozialismus zu werten. Alle